

55-England, Wales und die Kanalinseln (Juli 2018)

Am 03. Juli 2018 flogen wir von Nürnberg über Frankfurt nach London.

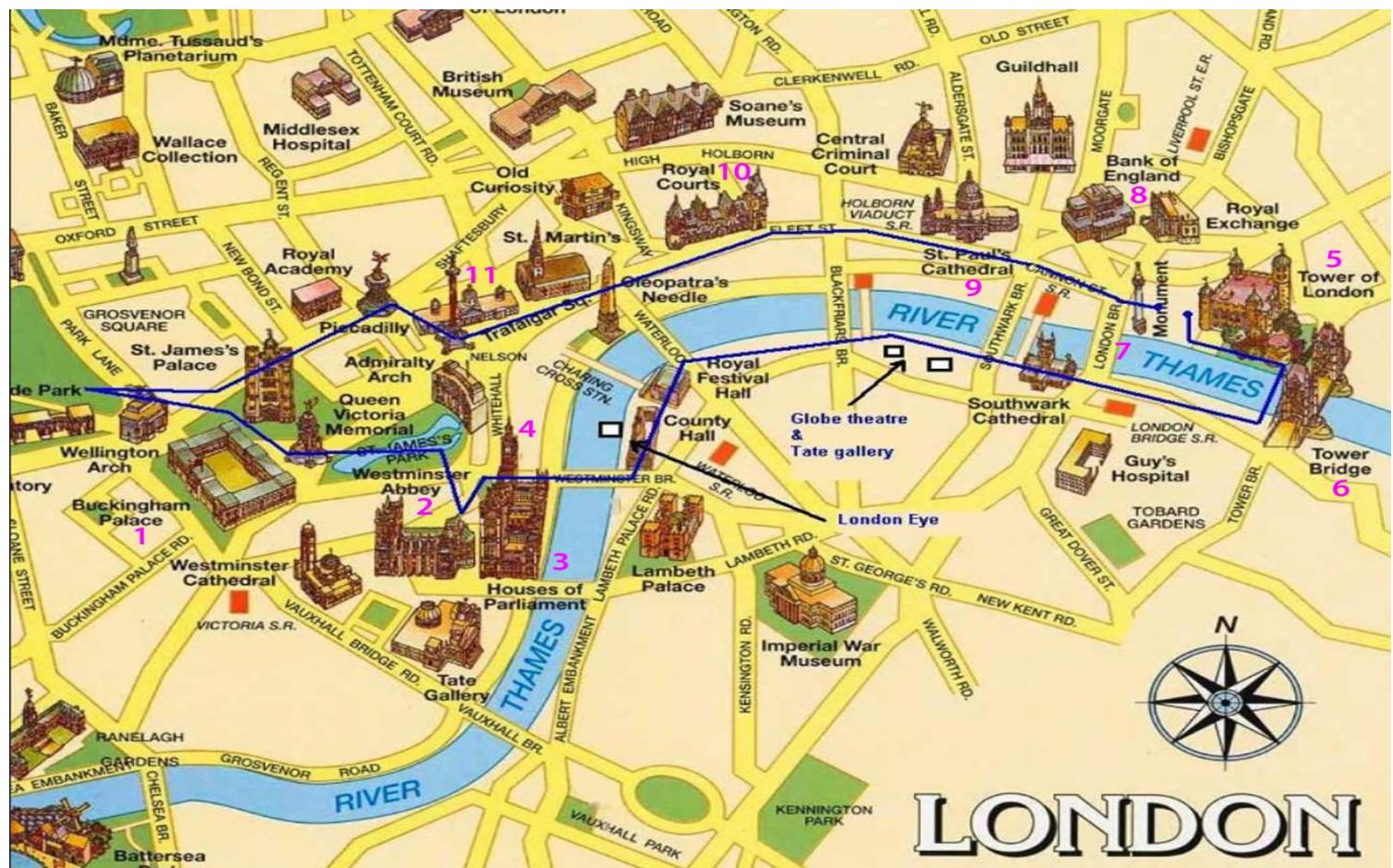
Vom Flughafen Heathrow, dem größten Europas, fuhren wir mit dem Zug (= Heathrow Express) zum Paddington Station, einem der Hauptbahnhöfe Londons, der in der Nähe unseres Hotels am Hyde-Parks liegt. Da wir noch nicht unser Hotelzimmer beziehen durften, fuhren wir mit einem Taxi gleich zum Buckingham Palace und begannen von dort zu Fuß mit unserer Stadtbesichtigung. In der Hauptstadt Großbritanniens blieben wir privat 2 Tage, in denen wir uns London anschauten.

LONDON

Der Großraum London besteht aus 33 Stadtbezirken mit ca. 9 Millionen Einwohnern. Das Zentrum von London hat 3,3 Millionen Einwohner und ist damit die bevölkerungsreichste Stadt Europas.

Im Jahr 50 n. Chr. wurde die Stadt von den Römern als Siedlung „Londinium“ gegründet. Nach der normannischen Eroberung wurde London 1066 zur Hauptstadt des Königreiches England.

London ist nicht nur eines der bedeutendsten Kultur- und Handels-Zentren der Welt, sondern neben New York, Singapur und Hongkong auch der weltweit größte Finanzplatz.



1: Buckingham Palace --- 2. Westminster Abbey --- 3: House of Parliament --- 4. Downing Street 10
5: Tower of London --- 6: Tower Bridge --- 7: London Bridge --- 8: Bank of England --- 9: St. Paul's Cathedral --- 10: Royal Courts of Justice --- 11: Trafalgar Square

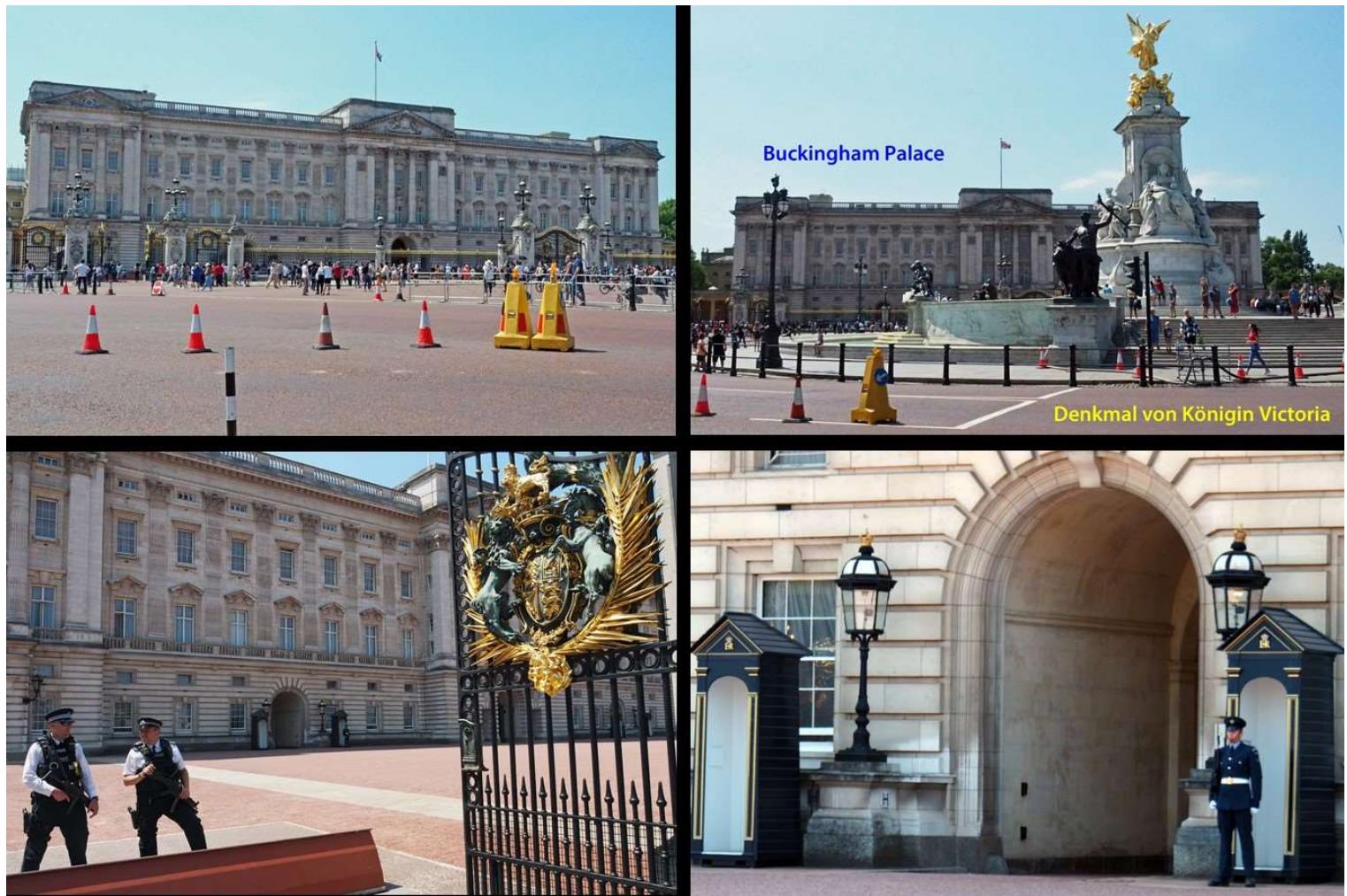
Buckingham Palace (1)

Im Jahr 1703 wurde der Palast für den Duke of Buckingham als großes Stadthaus gebaut. Königliche Residenz wurde das Haus 1775 durch George III. Nachdem Königin Victoria 1837 den Thron bestieg und als erste in den Palast einzog, wurde er offizielle Residenz der regierenden Monarchen.

Der Palast kann nur im August und September besichtigt werden, wenn sich die königliche Familie auf ihr Schloss in Schottland zurückzieht.

Bei unserer Ankunft wimmelte es vor Menschen, die wie wir den Palast außen und das Denkmal von Königin Viktoria sehen wollten.

An der aufgezogenen Flagge wurde uns gezeigt, dass die Königin Elizabeth II. im Palast zum Arbeiten weilte.



Danach durquerten wir den Park St. James und erreichten unser nächstes Ziel, die Westminster Abbey.

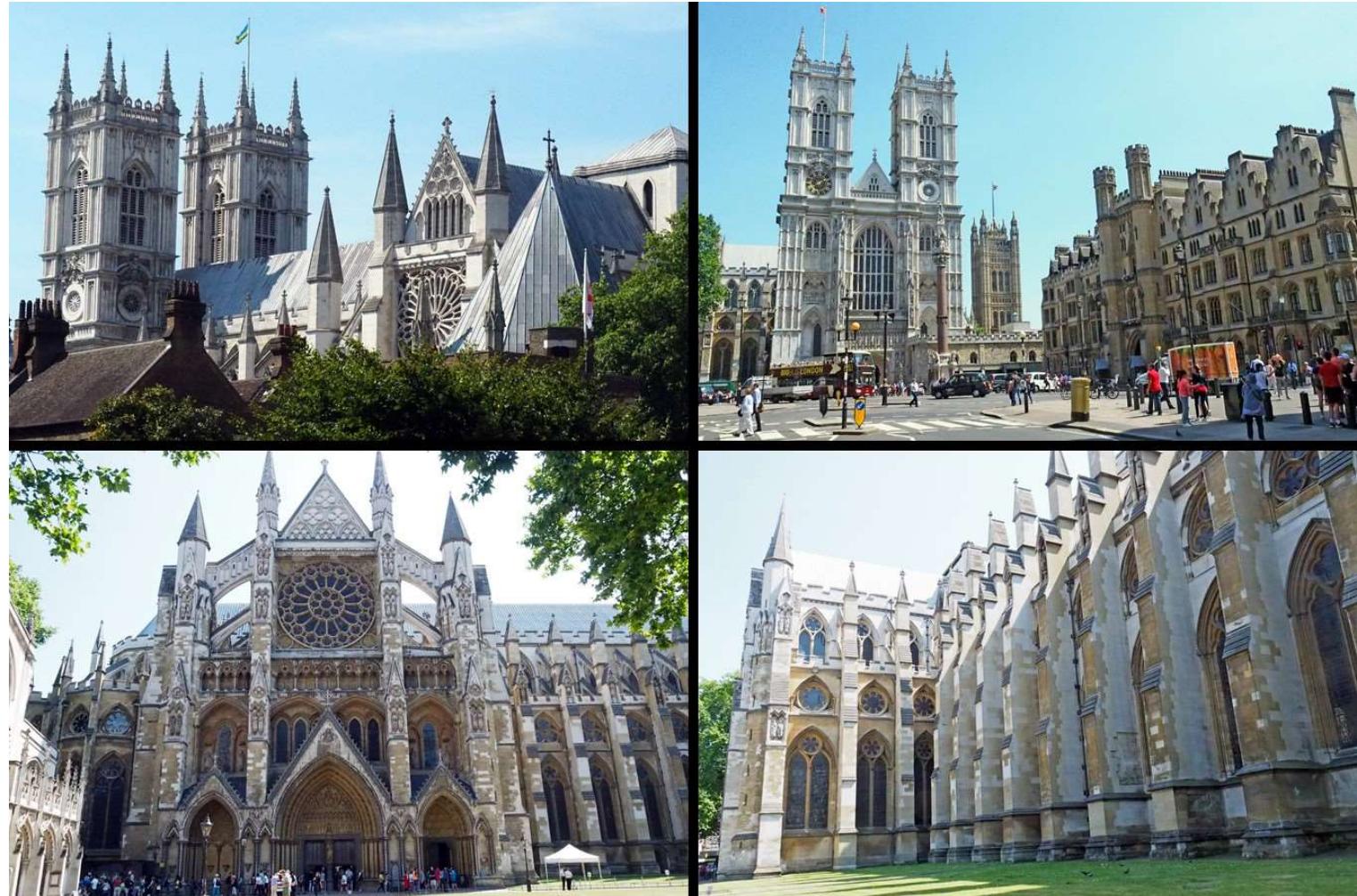
Westminster Abbey

Am heutigen Standort befand sich ursprünglich die Kirche einer um 750 gegründeten Benediktiner-Abtei. Zwischen 1045 und 1065 wurde vom König „Eduard dem Bekener“ die eigentliche Westminster Abbey im romanischen Stil erbaut. Im Jahr 1245 gab Heinrich III. den Bau der heutigen Kirche im Stil der französischen Hochgotik in Auftrag.

Seit Wilhelm dem Eroberer wurden alle Könige von England bzw. des Vereinigten Königreichs in dieser Kirche durch den Erzbischof von Canterbury gekrönt.

Sie besteht aus einem Längs- und Querschiff sowie 2 Türmen.

Schon von außen hat diese Kathedrale eine enorme Wirkung auf die Besucher.



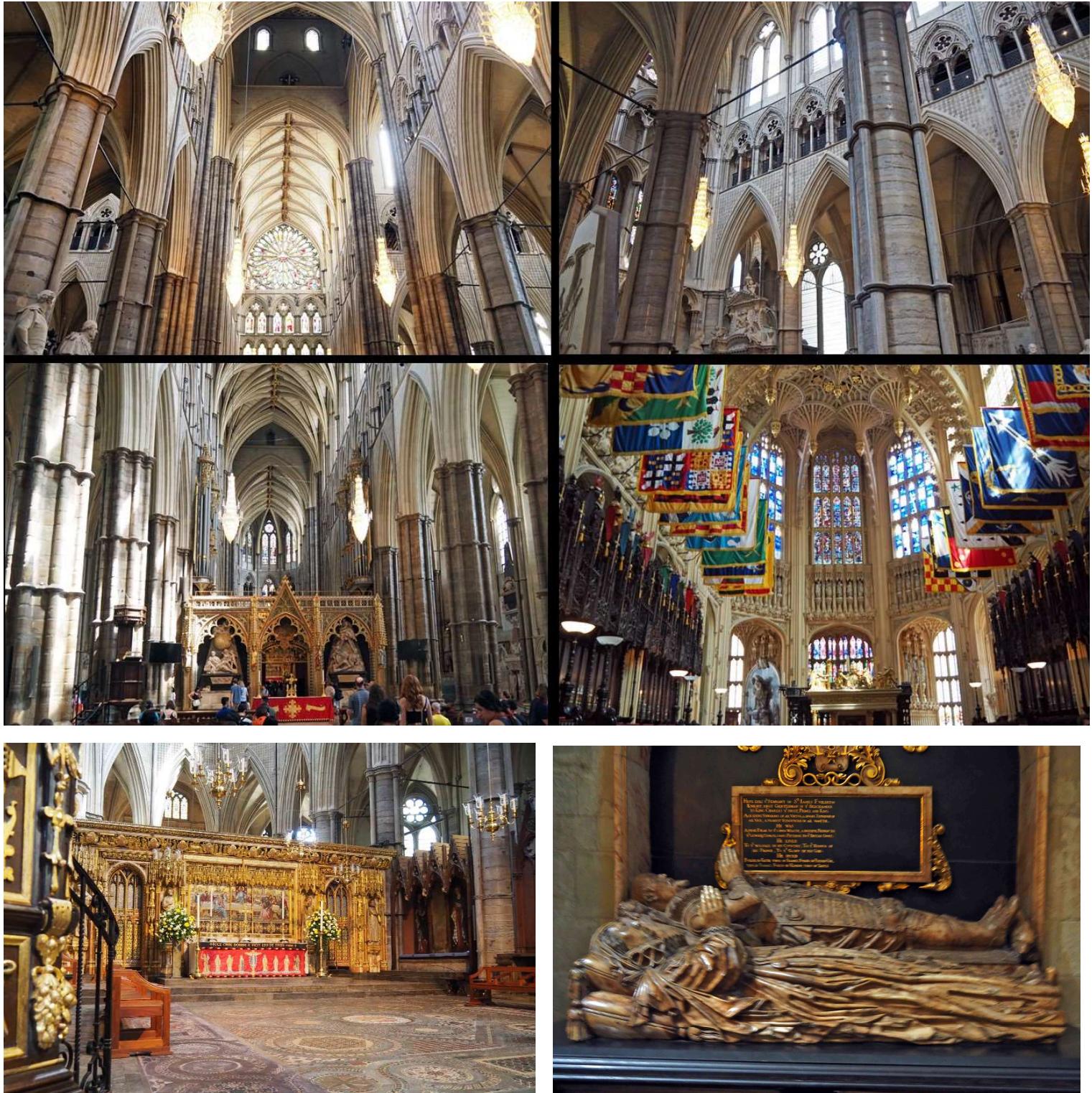
Vor dem Eingang wartete eine über 200 m lange Menschenschlange auf uns, die alle in die Kathedrale wollten, obwohl der Eintrittspreis mit 25 € pro Person ziemlich happig ist. Das bedeutete eine Anstellzeit von mehr als 2 Stunden, die wir nicht opfern wollten.

Durch einen nicht sehr „vornehmen Trick“ gelang es mir, mich und Karin an der Schlange vorbei zu drängen, so dass unsere Wartezeit um mehr als die Hälfte reduziert wurde. Den vollen Eintrittspreis mussten wir dennoch zahlen. Dass man innen aber trotz des enormen Preises nicht fotografieren durfte, akzeptierte ich nicht.

Ich schwitzte beim heimlichen Fotografieren zwar vor Aufregung Blut und Wasser, da viele Aufpasser herumlümmelten. Aber erwischt haben sie mich nicht.

Das Innere der Kathedrale wirkt zwar schlicht, ist aber eine Wucht und erdrückt mit seinen vielen Altären und Königs-Grabstätten den Besucher mit einer enormen Gewaltigkeit.

Wir konnten natürlich nicht jedes Detail betrachten, weil wir dazu gar keine Zeit hatten. Aber die wesentlichsten Eindrücke nahmen wir mit, und ich natürlich die verbotenen Fotos in meiner Kamera.



Nach Verlassen der Kathedrale gingen wir die wenigen Schritte zum Parlaments-Gebäude an der Themse.

Palace of Westminster oder Houses of Parliament

Unmittelbar neben der Westminster Abbey steht der Palace of Westminster, der im späten Mittelalter die Hauptresidenz der englischen Könige war. Der Palast wurde etwa zur gleichen Zeit wie die Westminster Abbey gebaut.

Nachdem ein verheerendes Feuer 1834 den größten Teil des Palastes zerstört hat, wurde zwischen 1840 und 1870 der Wiederaufbau im neugotischen Stil durchgeführt.

Heute ist der Gebäudekomplex der Sitz des britischen Parlaments, das aus dem House of Commons (= Unterhaus) und dem House of Lords (= Oberhaus) besteht.

Deshalb wird es auch als Houses of Parliament oder New Houses of Parliament bezeichnet.

Das komplette Bauwerk wird durch 3 Haupttürme überragt, den 98,45 m hohen „Victoria Tower“, den 91,44 m hohen „Central Tower“ und den 96,32 m hohe Uhrturm, der seit 2012 anlässlich des 60-jährigen Thronjubiläums „Elizabeth Tower“ heißt. Er beinhaltet auch die bekannteste, mit 13,8 Tonnen schwerste Glocke, „Big Ben“ genannt. Im Volksmund wird deshalb auch der ganze Turm als „Big Ben“ bezeichnet.

Ein Gebäude kann man am umfassendsten aus der Luft betrachten, weshalb ich in meinen Reiseberichten häufig Luftaufnahmen, so wie auch diesmal, aus dem Internet verwende.



Da wir das riesige Gebäude an der Rückseite erreichten, lag die kunstvolle Außenfassade im vollen Sonnenlicht.

Wir schlenderten deshalb um die 3 Seiten herum, die nicht an der Themse liegen, und frei zugänglich sind.



Weniger schön sahen wir das Gebäude und den eingerüsteten Glockenturm im Gegenlicht von der Themse aus. Hier kann ich als Vergleich nur eine perfekte Postkarte zeigen.



Zurück über die Westminster Bridge konnten wir noch einen Blick auf das Londoner Riesenrad werfen, bevor wir unser letztes Ziel an diesem Tag ansteuerten.

Es war der Sitz des Premierministers bzw. der jetzigen Premierministerin Theresa May in der Downing Straße Nr. 10.



Downing Street

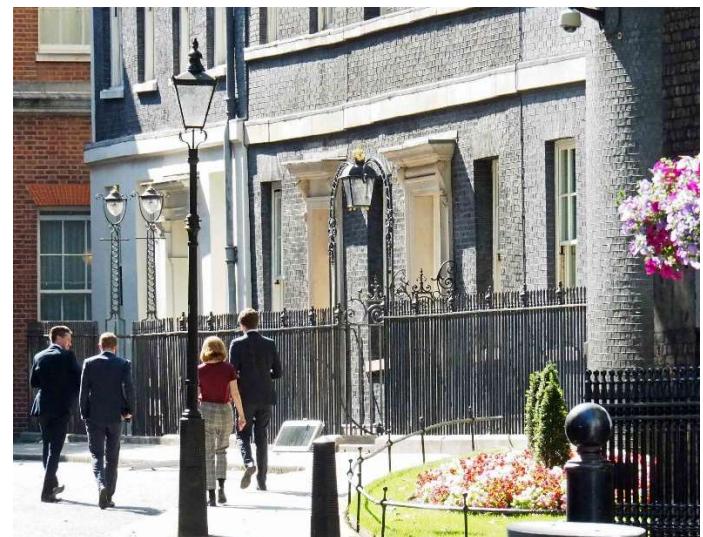
Sie liegt nur wenige Schritte vom Parlamentsgebäude entfernt und ist seit mehr als 200 Jahren der Amtssitz der wichtigsten Regierungsmitglieder.

Downing Street Nr. 10 ist der offizielle Amts- und Wohnsitz des Schatzkanzlers, dessen Amt seit 1735 ausnahmslos vom Premierminister wahrgenommen wird.

Seit 1986 ist die Downing Street an beiden Enden durch 2 große schwarze Gittertore verschlossen, so dass die Öffentlichkeit diese Straße nicht mehr passieren kann.

Außer mir standen auch alle anderen Besucher vor dem Eisengitter mit den Bewachern.

Dennoch gelang mir ein Schnappschuss des berühmten, aber von außen unscheinbaren Hauses Downing Street Nr. 10, als vier „wichtige“ Personen durch die Tür des Eisengitters zum Haus durchgelassen wurden.



Näher kam ich aber nicht heran, so dass es mir auch nicht gelang, den BREXIT durch ein Gespräch mit der Premierministerin wieder rückgängig zu machen.

Von dort fuhren wir anschließend mit dem Taxi wieder in unser Hotel und fielen nach einem 20-Stundentag todmüde ins Bett.

Am nächsten Morgen starteten wir wieder mit einem Taxi, aber diesmal zu unserer östlichsten Sehenswürdigkeit, dem Tower von London.

Tower of London

Wilhelm der Eroberer ließ den Tower 1067 als Schutzburg für sich bauen, da er sich vor der einheimischen Bevölkerung in London nicht so sicher fühlte.

Bis zum 17. Jh. diente der Tower als königliche Residenz, danach als Gefängnis und Hinrichtungsstätte.

Heute sind im Tresorraum die Kronjuwelen ausgestellt.



Dort angekommen, brauchten wir heute nicht in einer langen Menschenschlange zu warten, weil es noch früh am Tag war. Wir stiegen zuerst auf die Umfassungsmauer und umrundeten den Tower.



Nachdem wir auch an den Innengebäuden des Towers vorbeigekommen sind, besuchten wir das Gebäude mit den Kronjuwelen. Diese liegen stark gesichert hinter Panzerglas, und wir fuhren langsam auf einem Fließband an diesen einmaligen Schätzen vorbei. Neben wertvollen Juwelen, Schmuck und Goldgeräten sahen wir auch die Kronen verschiedener Könige und Königinnen.

Hier wurde das Fotografier-Verbot strengstens durch Kameras und Sicherheitspersonal überwacht, so dass ich im Folgenden nur ein paar Abbildungen aus einem gekauften Bildband zeigen kann.



Das rechte Bild zeigt die Krone von Elizabeth II.

Gleich neben dem Tower steht die bekannteste Londoner Brücke.

Tower Bridge

Diese Brücke überspannt die Themse zweistöckig und ist eines der Wahrzeichen Londons.

Sie wurde 1894 eröffnet und ist eine 244 m lange kombinierte Hänge- und Klapp-Brücke.

Die beiden Brückentürme sind 65 m hoch. Zwei Stege für Fußgänger laufen in einer Höhe von 43 m über die Themse.



Wir stiegen in den oberen östlichen Brückensteg und überquerten die Themse.



Danach wechselten wir auf die westliche Seite, von der wir den weitaus besseren Blick auf die Themse und ihre umliegenden Wolkenkratzer hatten.



Zum Schluss überquerten wir die Themse zum 3. Mal, diesmal auf dem unteren Brückenteil, der für die Durchfahrt von großen Schiffen hochgeklappt werden kann.

Am Südufer der Themse schlenderten wir dann bis zur benachbarten London Bridge. Auch auf dieser Promenade hatten wir gute Ausblicke auf die Themse und die dahinter liegende Skyline.

Nach Überquerung der London Bridge gingen wir in Richtung Bank of England.

Bank of England

Sie ist die Zentralbank des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland. Das 1694 gegründete und 1946 verstaatlichte Institut bestimmt neben anderen Aufgaben auch die Geld- und Währungs-Politik für das Pfund Sterling.

Das Direktorium besteht aus einem Bank-Gouverneur, 2 Vize-Gouverneuren und 16 Direktoren. Der Bank-Gouverneur ist für die Zentralbank-Politik verantwortlich und hat diese gegenüber dem Schatzkanzler zu vertreten, der zur Wahrung des öffentlichen Interesses ein Weisungsrecht gegenüber der Bank of England hat.

Schon bevor wir das imposante Bankgebäude erreichten, sahen wir das bereits an den vielen Männern, die trotz warmen Sonnenschein mit Krawatte und dunkelblauem Anzug herumliefen.

Dann standen wir vor der Bank, welche die wichtigste Europas ist.

Nach dem BREXIT wird sich das aber ändern, da etliche Länder ihre Bankgeschäfte aus London abziehen wollen, wodurch sicher Frankfurt/Main aufgewertet wird.



Weiter ging unsere Besichtigungstour zu Fuß bis zum nächsten berühmten Kirchengebäude Londons.

St. Paul's Cathedral

Sie ist Sitz des Bischofs der Diözese London der Church of England.

An der Stelle der heutigen Kirche entstand im Jahr 604 die erste Holzkirche, die im Laufe der Zeit immer wieder abbrannte. Nach dem letzten Umbau 1314 war die Kirche eine der größten und höchsten der Welt. Das Gebäude war 181 m lang und 149 m hoch.

Nach einem weiteren Verfall wurde die Kathedrale im Jahr 1708 in der heutigen Form vollendet. Sie ist häufig Schauplatz wichtiger staatlicher Zeremonien und öffentlicher Ereignisse, wie Hochzeiten (Prinz Charles und Diana), Thronjubiläen (Elizabeth II.) oder Begräbnisse (Lord Nelson).



Wir umrundeten die Kathedrale und kamen trotz vieler Menschen relativ schnell ins Innere des Gebäudes. Nach der Besichtigung des Kirchenraums stiegen wir über eine Wendeltreppe in die Kuppel der Kathedrale, von wo aus wir eine sehr schöne Sicht auf das Innere unter uns hatten.



Weiter ging unser Aufstieg, der über insgesamt 500 Stiegen nach ganz oben führte, bis wir auf einer schmalen Außengallerie der Kuppel standen. Von hier oben hatten wir ebenfalls eine tolle Aussicht auf London.



Unser nächstes Ziel waren die Gebäude Royal Courts of Justice und die Temple Church von außen.

Royal Courts of Justice

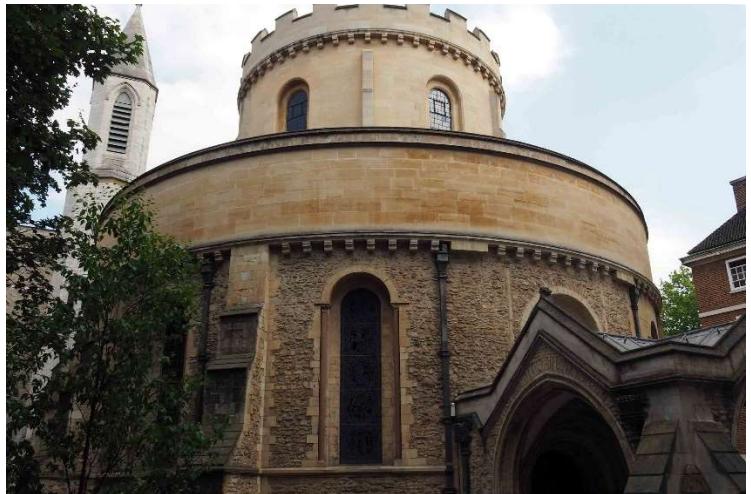
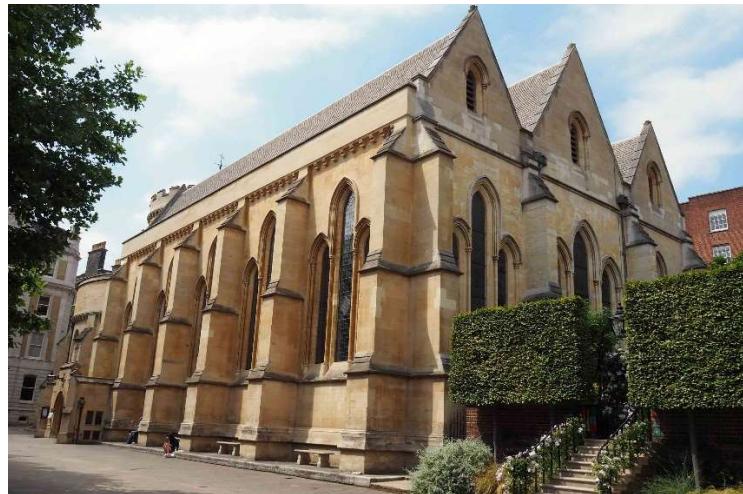
Das ist der Gerichtshof von England und Wales. Er beherbergt das Berufungs- und Zivil-Gericht. Das interessante Bauwerk wurde zwischen 1874 und 1882 errichtet. Zentrum des Komplexes ist eine gewaltige rippengewölbte Halle von 80 m Länge mit einem Mosaikfußboden. Die Gerichtssäle sind öffentlich zugänglich.



Temple Church

Innerhalb des Gebäudekomplexes Royal Courts of Justice liegt auch diese anglikanische Kirche.

Ursprünglich im 12. Jh. als Hauptkirche der englischen Tempelritter war sie Treffpunkt für wichtige Verhandlungen. Nach der Zerschlagung des Tempelritter-Ordens im 14 Jh. wurde das Gebäude königliches Eigentum und wurde in den nächsten 700 Jahren für 2 Anwaltsschulen verwendet. Der Tempel wird aber auch als Kirche genutzt.



Vom nächsten Gebäude, dem Royal Opera House, waren wir etwas enttäuscht, denn die moderne Fassade, verziert mit einigen Säulen, ist nicht besonders sehenswert.

Wir wanderten deshalb gleich weiter bis zu unserem Endziel, dem Trafalgar Square.

Trafalgar Square

Der Trafalgar Square ist der größte öffentliche Platz Londons und seit dem Mittelalter zentraler Treffpunkt. Der Platz erhielt seine heutige Form zwischen 1840 und 1845.

In der Mitte des Platzes steht das Denkmal von Admiral Lord Nelson. Es ist der Dank des Sieges der Engländer über die französisch-spanische Armada im Jahr 1805 in der Seeschlacht von Trafalgar, in der Nelson tödlich verwundet wurde.

Rund um den Platz stehen weitere bekannte Gebäude und Standbilder.



(Panorama-Ansicht des Platzes)

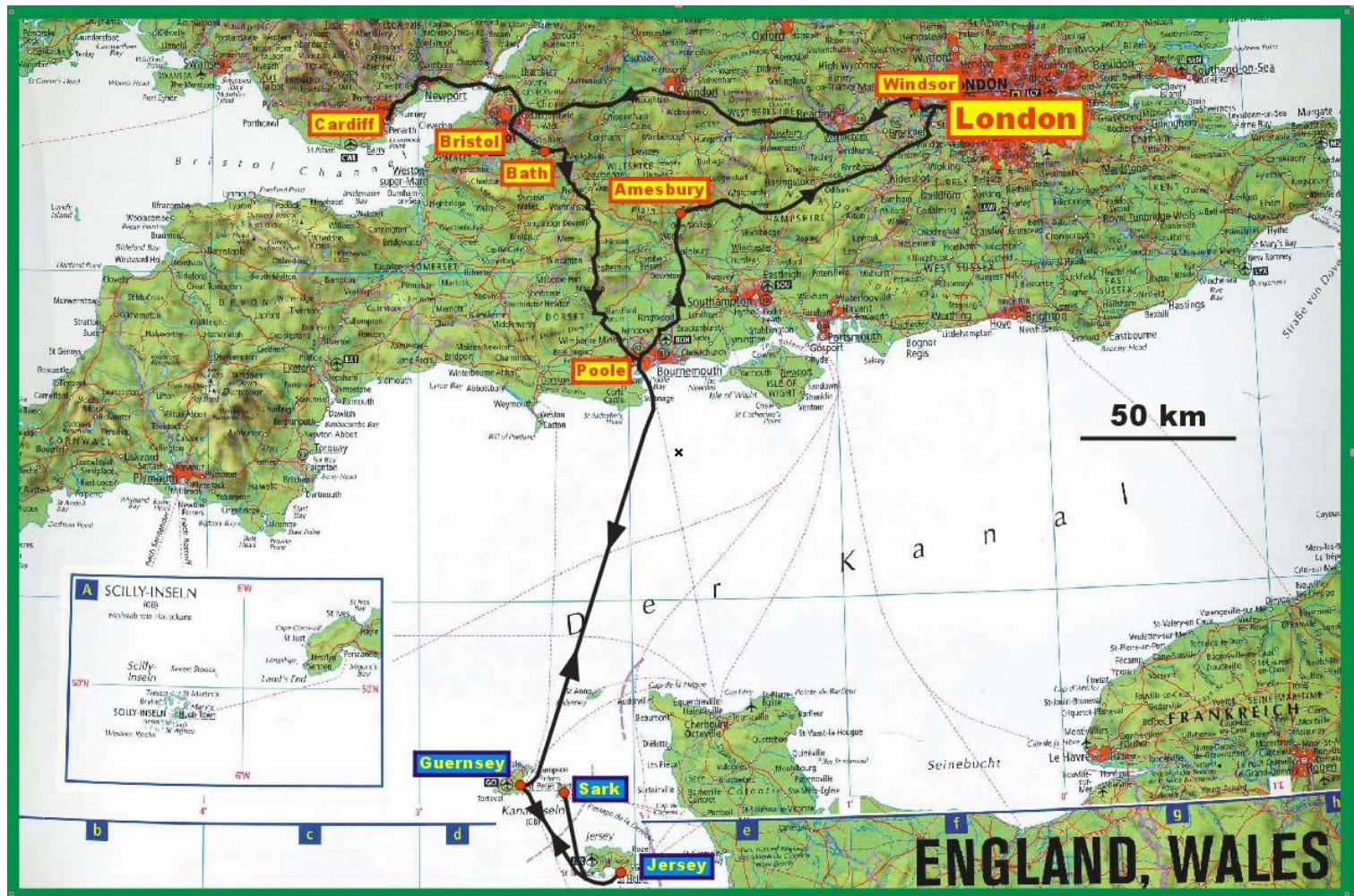
Nach unserem heutigen anstrengenden Besichtigungstag schoss ich auf diesem Platz nur noch ein paar Fotos, auch von den typischen Londoner Doppeldecker-Bussen.



Danach schnappten wir uns ein Taxi und fuhren zu unserem Hotel zurück.

Am nächsten Morgen bestiegen wir wieder den Zug am Bahnhof Paddington Station und fuhren zum Flughafen Heathrow Airport.

Dort trafen wir mittags unsere Reisegruppe, mit der wir die restliche Rundreise antraten.



Zuerst fuhren wir mit unserem Reisebus nach Westen bis zum Schloss Windsor Castle.

WINDSOR CASTLE

Das Schloss, 35 km westlich von London, ist das größte durchgängig bewohnte Schloss der Welt.

Wilhelm der Eroberer ließ hier ab 1078 eine Holzburg errichten, die im Laufe der Jahrhunderte zum heutigen Schloss erweitert und umgebaut wurde.

Das Schloss befindet sich im Besitz der Krone und wird durch den königlichen Haushalt verwaltet.

Zusammen mit dem Buckingham Palace in London und dem Holyrood Palace in Edinburgh ist es eine offizielle Hauptresidenz der britischen Monarchen.

Königin Elizabeth II. hat hier seit dem 80. Geburtstag ihren ständigen Wohnsitz, hält sich aber 3 Tage pro Woche im Buckingham Palace in London zum Arbeiten auf.



Schon von weitem sahen wir das gewaltige Schloss auf einer kleinen Anhöhe stehen.



Dort angekommen, schlenderten wir an der Schlossmauer entlang, die von gewaltigen Türmen unterbrochen ist. Aus Zeitgründen konnten wir aber nur einen Teil der Mauer umrunden, bevor wir weiter nach Bristol fuhren.



Aus einem Grund war ich aber von Windsor Castle enttäuscht. Karin hatte ja an diesem Tag ihren 80. Geburtstag. Aus diesem Grund schrieb ich vorher an Queen Elizabeth II. eine Email, dass wir mit ihr gern den „Five o‘Clock Tea“ einnehmen würden, und sie mir ihre Meinung über den BEXIT mitteilen solle. Da ich auf meine Email keine Antwort, also auch keine Absage erhielt, nahm ich an, dass sie mit dem Treffen einverstanden sei. Aber leider ließ uns keiner der Wächter in das Schloss hinein, obwohl ich mehrmals bestätigte, dass wir mit der Königin verabredet seien.

Deshalb fuhren wir ohne Treffen weiter nach Bristol, unserem Übernachtungsort für 3 Tage.

Am nächsten Morgen brachte uns der Bus nach Bath.

KURORT BATH

Bath ist eine Stadt am Fluss Avon in der Grafschaft Somerset, 20 km von der Hafenstadt Bristol entfernt. Sie ist bekannt durch die römischen Bäder, die ab 43 n. Chr. von den damals hier lebenden Römern gebaut wurden.

Da hier die einzigen warmen Quellen von England sind, entwickelte sich Bath seit Elizabeth I. immer mehr zu einem Kurbad der wohlhabenden Bevölkerung. Deshalb gibt es in dieser Stadt noch viele historische Gebäude aus der georgianischen Epoche.

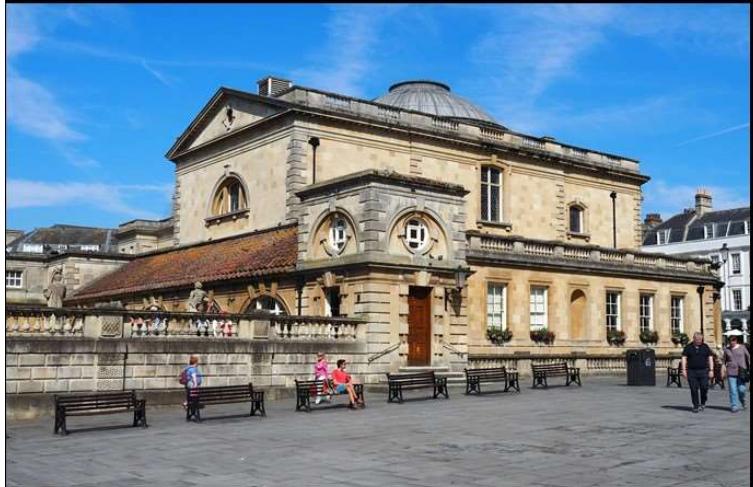
Alle Häuser aus dem 18 Jh. sind mit dem stadtprägenden Werkstein aus der Nachbarschaft gebaut. Er hat eine warmgelbe Färbung und besteht vorwiegend aus Kalkstein mit mineralischen Kügelchen vermischt.

Der Ort wurde im 18 Jh. von 3 Personen für die reichen Besucher attraktiv gemacht.

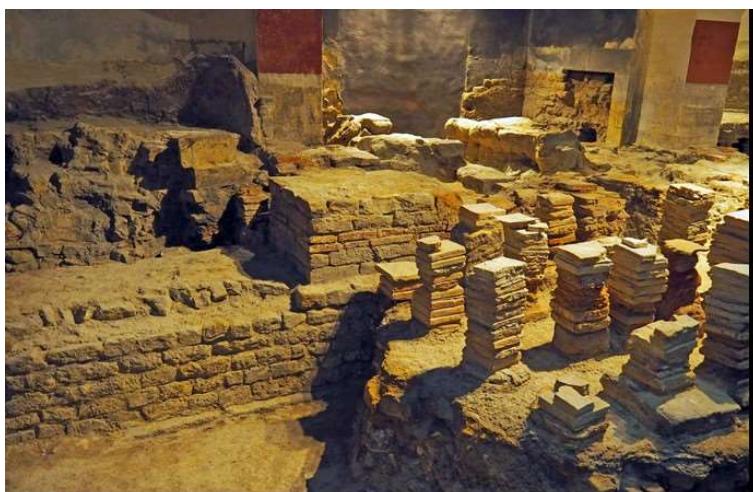
- Ein Steinbruchbesitzer finanzierte den Aufbau mit seinem Vermögen.
- Ein junger begabter Architekt entwarf die neue Stadt.
- Ein bekannter Unterhaltungskünstler verwöhnte die Gäste.

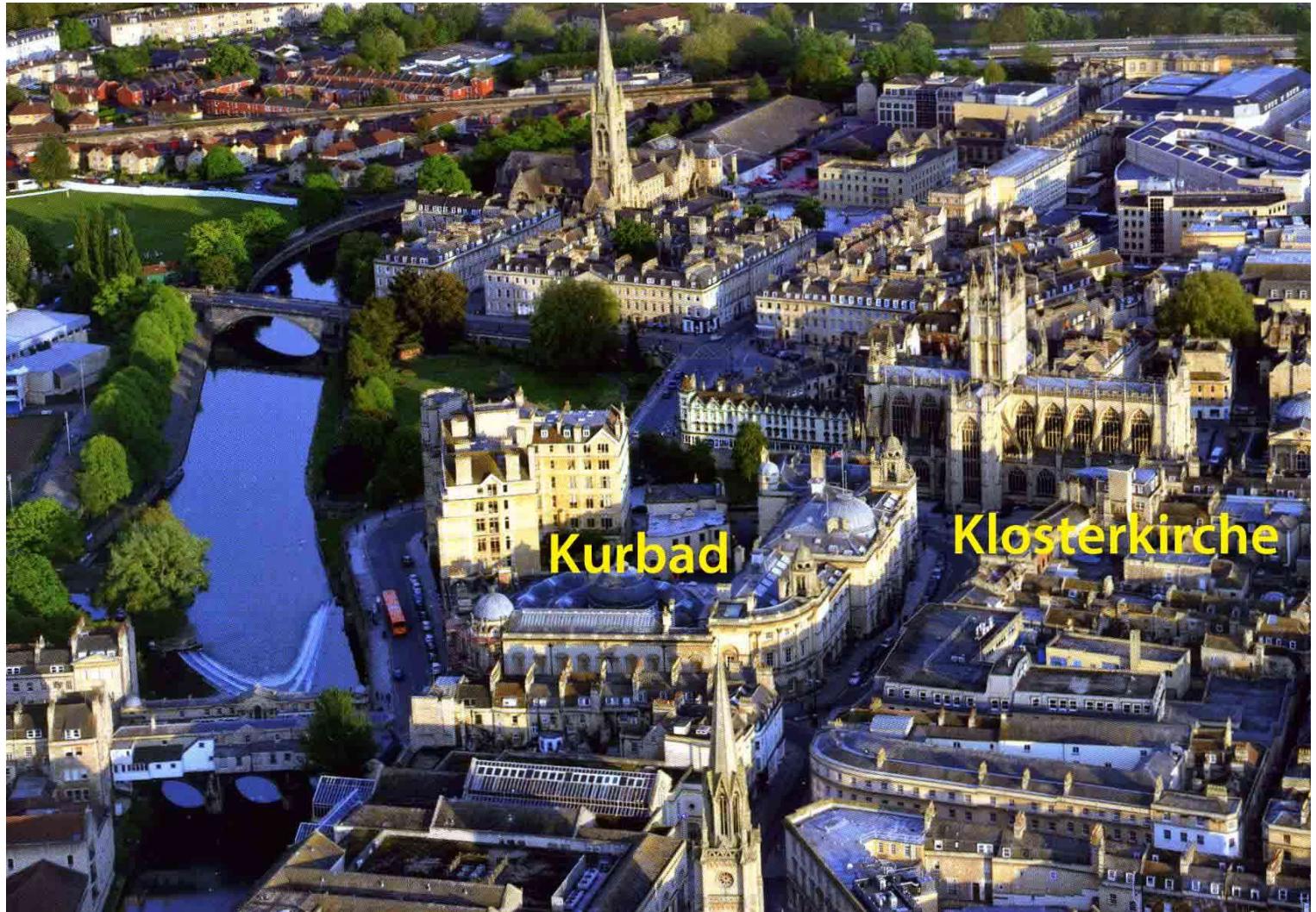
Der Ort Bath ist heute von der UNESCO als Weltkulturerbe eingestuft.

Unser Stadtrundgang begann beim alten römischen Bad, in dem Wasserbecken mit 48° C heißen Thermalquellen liegen.



Im Kellergeschoß des Baus befinden sich die Ausgrabungsstätten mit antiken römischen Funden.





Die benachbarte alte Klosterkirche ist außen recht sehenswert, innen jedoch nicht besonders.

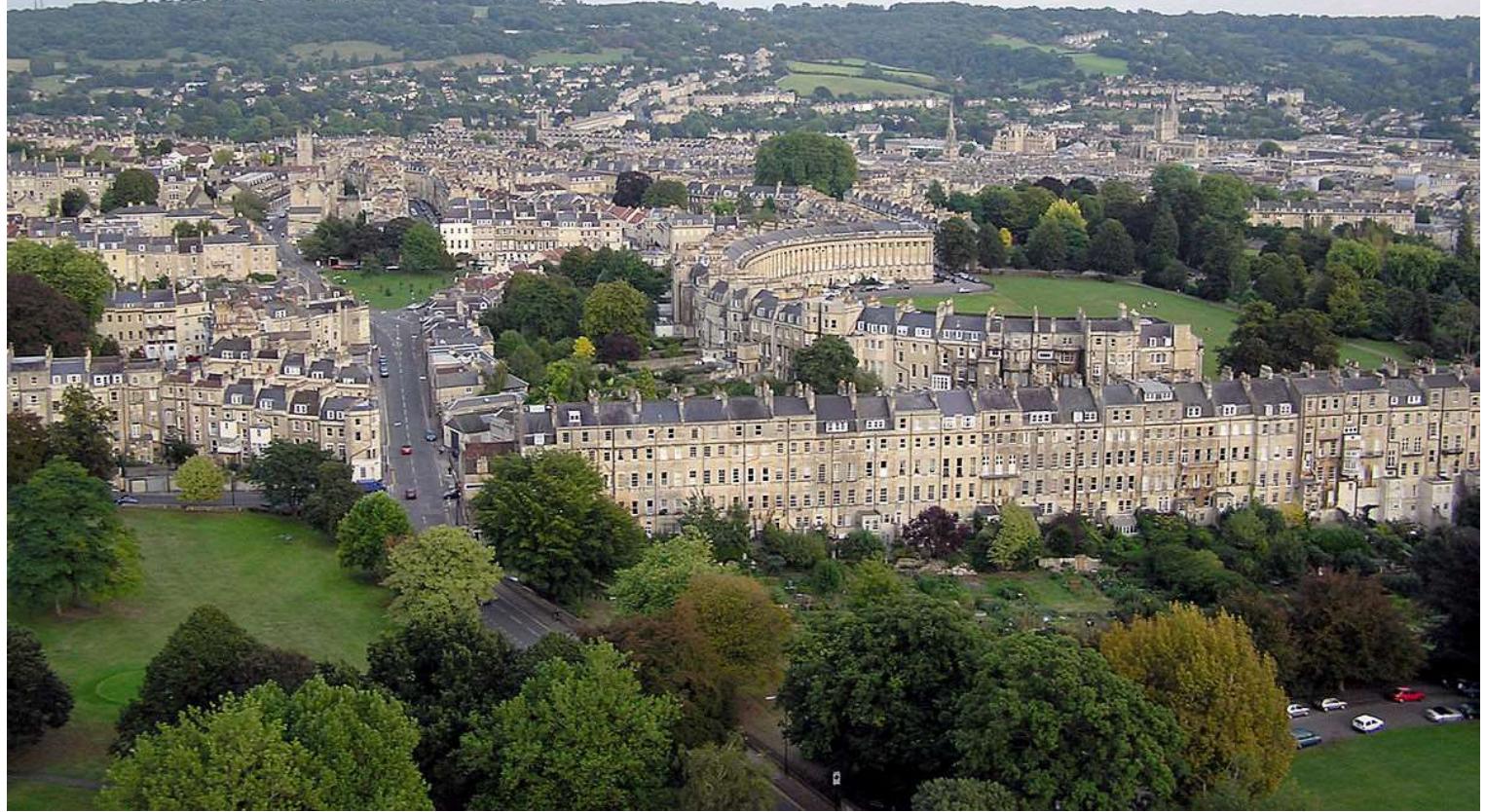


Danach schlenderten wir durch die Altstadt mit den Häusern aus den grau-gelben Steinen.

Die bekanntesten 2 Plätze sind der „Circle“, ein kreisrundes Areal, und der halbmondförmige Platz mit Namen „Royal Crescent“. Diese beiden Plätze sind von gleichartigen Gebäuden eingerahmt.

Die Häuser beinhalten beliebte Mietwohnungen, die sicher je nach Geldbeutel mehr oder weniger komfortabel eingerichtet sind.

Außen sind an den Häusern Säulen angebracht, die unterschiedliche griechische Kapitelle, wie z. B. dorische, ionische und korinthische, aufweisen.



Auf dem Rückweg nach Bristol hielten wir noch in 2 kleinen verträumten Dörfern mit Namen Lacock Village und Castle Combe.

Beide Dörfer besitzen alte urige Häuser aus grau-gelben Steinen und wurden schon öfters als Drehort für Kinofilme verwendet.

Für mich sahen in beiden Dörfern die Häuser gleich aus, obwohl das zweite Dorf viel älter sein soll.

Lacock Village



Castle Combe

Brunnen aus dem 14. Jh.

Am nächsten Morgen verließen wir England und überquerten die Grenze nach Wales.

Unser Ziel war Cardiff, die Hauptstadt dieses Bundeslandes. Die Waliser sind keine Engländer und haben auch eine walisische Sprache. Die offizielle Sprache ist aber dennoch Englisch.

Wales hat eine eigene Regierung und ein Parlament, ist aber Teil von Großbritannien.

CARDIFF

Cardiff ist die Hauptstadt von Wales und besitzt im Stadtbereich ca. 360.000 Einwohner. Seit etwa 4.000 v. Chr. ist dieses Gebiet besiedelt. Um das Jahr 75. n. Chr. gründeten die Römer im heutigen Stadtgebiet einen Militärstützpunkt.

Trotz der mittelalterlichen Burg und der Kathedrale ist Cardiff eine Stadt des 19. Jahrhunderts. Mit dem Civic Centre (= Stadtzentrum) setzt sich das durch den Kohlenhandel und die Industrialisierung reich gewordene Bürgertum ein architektonisches Denkmal. Neben den langen Straßenzügen viktorianischer Reihenhäuser ist aber auch die zeitgenössische Entwicklung sehenswert. Nirgendwo sonst im Vereinigen Königreich ist auf den alten Hafenanlagen eine so lebendige Marina entstanden.

Cardiff Castle ist eine mittelalterliche Burg und hat ein neugotisches Herrenhaus im Stil der viktorianischen Architektur mit einer der prunkvollsten Inneneinrichtungen Großbritanniens aus dem 19. Jh.

Cardiff ist eine ganz interessante Stadt, in der aber die Sehenswürdigkeiten ziemlich verstreut liegen. Damit fehlt außer dem Civic Centre ein schöner Stadtkern, der das Zentrum eines Ortes ausmacht.

Wir besuchten also nacheinander folgende Besichtigungspunkte, zu denen wir aber wegen den relativ großen Entfernungen mit dem Bus fuhren.

Das Rathaus im Civic Centre konnten wir auch ausführlich von innen betrachten.



Neben dem Rathaus liegt das Nationalmuseum, in dem gerade eine japanische Ausstellung stattfand. Wegen den vielen Japanern im Gebäude verließen wir es bald darauf fluchtartig.

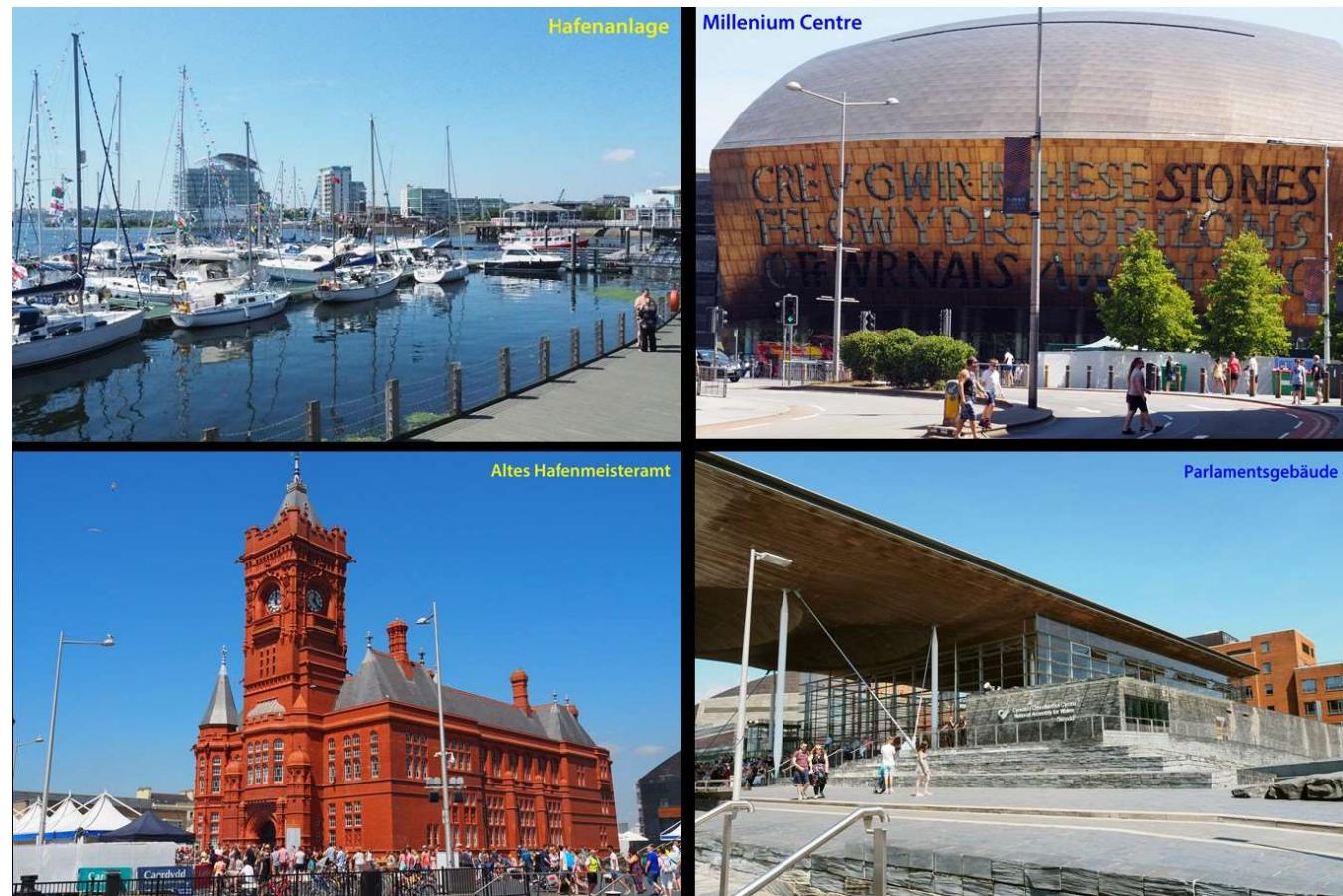


Anschließend fuhren wir weiter zur Kathedrale, die innen zwar modern, aber doch interessant gestaltet ist.



Schließlich erreichten wir die Cardiff Bay, die vollgestopft mit kleinen Jachten ist.

Um die Bay herum stehen ein paar interessante Häuser, wie z. B. das Millennium Centre, das alte Hafenmeisteramt und das moderne Parlamentsgebäude.



Auf der Fahrt zur Burg kamen wir durch Straßen mit den typisch viktorianischen Reihenhäusern, die zwar gleichförmig aussehen, aber sehr gepflegt wirken.



Schließlich erreichten wir das interessanteste Bauwerk, das Cardiff Castle, die gewaltige Burgenanlage.



Die mittelalterliche Burg, ein ehemaliges Römerkastell, ist von einer hohen Mauer umgeben, an die sich früher innen die Wohnhäuser schmiegten.

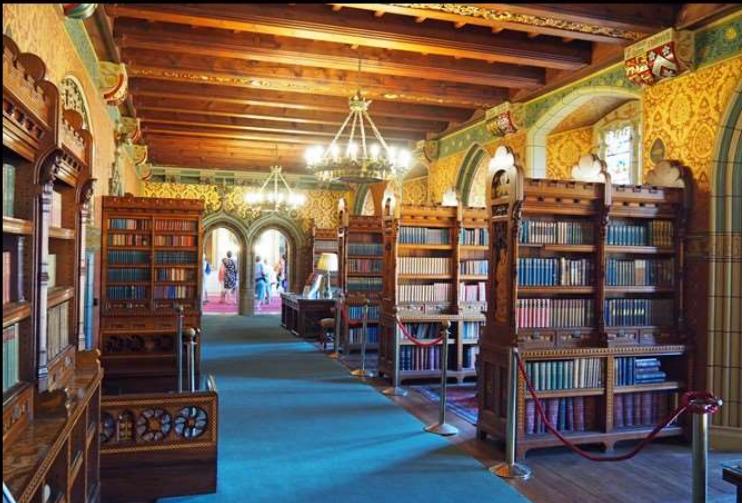
Innerhalb der Mauern gibt es mehrere interessante Gebäude, wie z. B. die kleine Festung auf einem steilen Hügel im nordwestlichen Teil der Anlage. Der Hügel ist von einem Wassergraben umgeben, über den eine Brücke zu einer Treppe geht, die zur Festungsruine hinaufführt. Die Festung ist im 20. Jh. wieder restauriert worden.

Vom Turm der Festung hat man einen schönen Blick sowohl auf die gesamte Burgenanlage als auch auf die Stadt Cardiff.



Das schönste Gebäude der Burg ist das neugotische Herrenhaus mit einer prächtigen Einrichtung.





Im Untergeschoss des Eingangshauses ist ein kleines Museum mit Geschichtsszenen eingerichtet.



Nach der ausgiebigen Besichtigung der Burg ging es wieder zu unserer letzten Nacht nach Bristol zurück.

Bereits um 6 Uhr morgens mussten wir mit dem Bus zur südlichen Küstenstadt Poole fahren, um gegen 9 Uhr unsere Fähre zur Kanalinsel Jersey zu erreichen.

Das klappte dann auch und bei ruhigem Meer starteten wir zu den Kanalinseln.

Eine halbe Stunde, nachdem wir Poole verlassen hatten, erreichten wir die bekannte südenglische Steilküste, deren helle Felsen im Sonnenschein leuchteten.



Nach weiteren zweieinhalb Stunden erreichten wir die mit 63 km^2 zweitgrößte Kanalinsel Guernsey.

KANALINSELN

Die Kanalinseln, auch normannische Inseln genannt, sind eine Inselgruppe im südwestlichen Teil des Ärmelkanals und liegen näher an Frankreich als an England. Sie beherbergen ca. 170.000 Einwohner.

Es gibt 7 bewohnte Inseln, wobei Jersey und Guernsey die größten sind, und als Amtsbezirk eigene Parlamente haben. Die Inseln sind weder ein Teil des Vereinigten Königreichs noch eine Kronkolonie, sondern direkt der britischen Krone unterstellt.

In St. Peter Port, der Hauptstadt von Guernsey hielten wir kurz, um Passagiere zu wechseln.

Die Insel Guernsey haben wir bereits im Rahmen einer Kreuzfahrt entlang der Westküste Europas im Jahr 2013 besucht, wobei wir damals eine Inselrundfahrt unternommen haben.

Von der Fähre aus hatten wir eine gute Sicht auf die Hauptstadt von Guernsey und die vorgelagerte Festung.



Danach steuerten wir mit unserer Fähre die größte Kanalinsel an, Jersey mit 200 km², auf der wir 4 Nächte verbrachten.

Am nächsten Morgen unternahmen wir aber keine Besichtigung in Jersey, sondern fuhren mit einer Fähre erst zur Insel Sark. Aber leider funktionierte diese wegen Motorschaden nicht, so dass wir 3 Stunden im Hafen herumgammeln mussten, bis der Schaden behoben war, und wir in einer weiteren Stunde auf Sark landeten.

Insel Sark

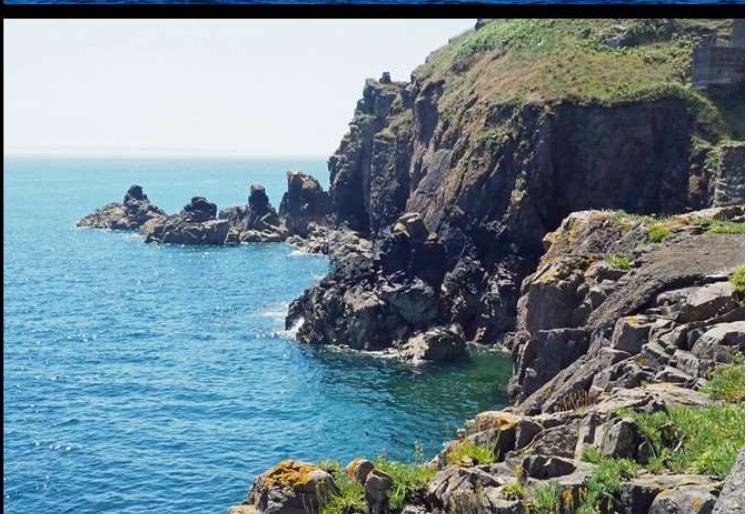
Sark ist mit 5,5 km² die viertgrößte Kanalinsel; sie hat etwas mehr als 550 Einwohner.

Sie besteht aus 2 hohen Felseninseln, Great und Little Sark, die nur durch einen kurzen, bis zu 100 m hohen Naturdamm „La Coupée“ miteinander verbunden sind.

Die höchste Erhebung der Insel beträgt 114 m.

Auf Sark gibt es keine Ortschaften, sondern nur Ansammlungen von Häusern entlang von Straßen oder in der Nähe von wichtigen Punkten.

Die Insel empfing uns mit ihrer steilen Küste und ihren vorgelagerten Felsenklippen, bevor wir im Hafen anlegten.



The Island of Sark



Trotz der Verspätung konnten wir unser Programm auf Sark mit einer zweistündigen Kutschfahrt und einigen Besichtigungen voll durchführen.

Auf einem Tafelwagen, der von einem Traktor gezogen wurde, erreichten wir nach einer holprigen Fahrt vom Hafen den Punkt „Null“ in der nebenstehenden Landkarte und waren dadurch auf dem oberen Insel-Plateau.

Auf der Insel dürfen keine Autos fahren. Da aber die wenigen Landwirte ein Fahrzeug brauchen, darf jeder einen Traktor besitzen. Auch der Inselsarzt besucht mit einem Traktor seine Patienten.

Oben ankommen, stiegen wir in eine Kutsche um und fuhren damit über die Insel zu 3 Aussichtspunkten.



Einer der Kutscher



Aussichtspunkt 1:



Aussichtspunkt 2:



Am Aussichtspunkt 3 verließen wir die Kutsche und besichtigten die schöne Gartenanlage „La Seigneurie“.



Nach dem Mittagessen in diesem kleinen Schloss gingen wir zu Fuß zum Hafen und kehrten mit der Fähre nach Saint Helier, der Hauptstadt von Jersey, zurück.

Insel Jersey

Jersey ist mit ca. 120 km² die größte und mit 100.000 Einwohnern die bevölkerungsreichste der Kanalinseln.

Sie ist vom Norden nach Süden 8 km breit und vom Osten nach Westen 14,5 km lang.

Die Hauptstadt ist Saint Helier, die an der Südküste der Insel liegt. Sie hat eine Bevölkerung von 34.000 Einwohnern.

Nach unserer zweiten Nacht auf Jersey fand die Inselrundfahrt statt, die den ganzen Tag andauerte, und im Uhrzeigersinn abließ.

JERSEY

Wir besuchten nacheinander:

- (1): Lavendelfarm --- (2): St. Brelade's Parish Chuch --- (3): Corbiére Point mit Leuchtturm ---
- (4): Grosnez Point mit Schlossruine --- (5): Grève de Lecq --- (6): Militär-Museum --- (7): Bouley Bay -
- (8): St. Catherine's Breakwater --- (9): Gorey mit Burg

Unsere erste Station bei dieser Inselrundfahrt war eine Lavendelfarm (1), die wie in Frankreich ihre Produkte, z. B. Parfüm, Öl und Seife produziert. Wir konnten die blauen Lavendelfelder und Produktionsstätten besichtigen und bekamen die entsprechenden Erklärungen dazu.

Nach der Aussage des Verkäufers gibt es nichts, was durch Lavendel nicht verbessert oder geheilt werden kann. Nur Kinder kann man bis jetzt dadurch nicht bekommen, an dieser Lösung arbeiten sie noch.



Nicht weit davon lag unser zweiter Stopp, die St. Brelade's Parish Church (2).

Diese liegt in der St. Brelade's Bay und soll eine der schönsten mittelalterlichen Kirchen auf Jersey sein. Sie ist als anglikanische Doppelkirche gebaut und innen sehr schlicht. Aber durch den braun-grauen Naturstein vermittelt sie einen angenehmen Eindruck.



St. Brelade's Bay

Landschaftlich schön ist die felsige Südwest-Küste an unserem dritten Halt, dem Corbière Point mit dem Leushturm (3).



Danach fuhren wir die Westküste hinauf, bis wir den Grosnez Point mit der kleinen Schlossruine (4) erreichten. Das Grosnez Castle aus dem 14. Jh. liegt oberhalb der steil abfallenden Felsenküste, dem landschaftlich schönsten Punkt von Jersey.



An der Nordküste, in Grève de Lecq (5) hielten wir zu unserer Mittagspause. Dieser bei Touristen sehr beliebte Strand in einer felsigen Bucht hat viele Lokalitäten für Feinschmecker.



Nach der Mittagspause fuhren wir wieder die kurze Strecke bis zur Westküste zurück, um uns das Militär-Museum vom 2. Weltkrieg (6) anzuschauen. Dieses ist in einem ehemaligen deutschen Bunker untergebracht.

Jersey wurde von den Deutschen im 2. Weltkrieg besetzt und sollte als Vorposten gegen eine englische Invasion dienen. Diese Planung war aber total falsch, da die Alliierten diese Insel immer weitläufig umfuhren und somit für Verteidigungszwecke nutzlos machten.



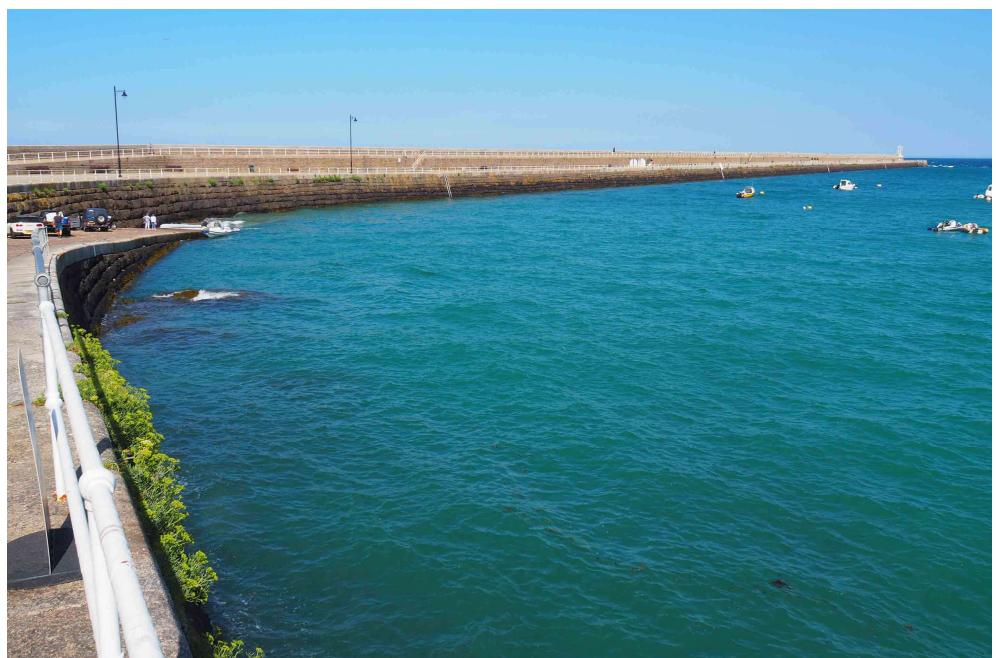
Danach ging unsere Fahrt wieder an die Nordküste, an der wir in der schönen Bouley Bay (7) Halt machten.

Der steinige Strand ist beliebt bei Schwimmern, Kajakfahrern und Tauchern.



Unser erster Halt an der Ostküste war St. Catherine's Breakwater (8).

Ursprünglich war hier der Bau von 2 langen Molen geplant, um einen sicheren Ankerplatz für größere Schiffe zu schaffen. Dafür war aber die Bucht nicht tief genug. Nach dem Bau von nur einer Mole wurde das Projekt im Jahr 1855 wegen Geldmangel wieder gestoppt.



Unser letzter Fotostopp lag ebenfalls an der Ostküste im Ort Gorey (9), der von einer gewaltigen Burg aus dem 16 Jh. überragt wird.

Danach war unser umfangreiches und interessantes Besichtigungsprogramm an diesem Tag beendet, und wir kehrten mit unserem Bus wieder in unser Hotel zurück.

Am letzten Tag unseres Aufenthalts auf dieser Insel besichtigten wir zu Fuß Saint Helier, die Hauptstadt von Jersey, die aber keine großen Sehenswürdigkeiten bietet.

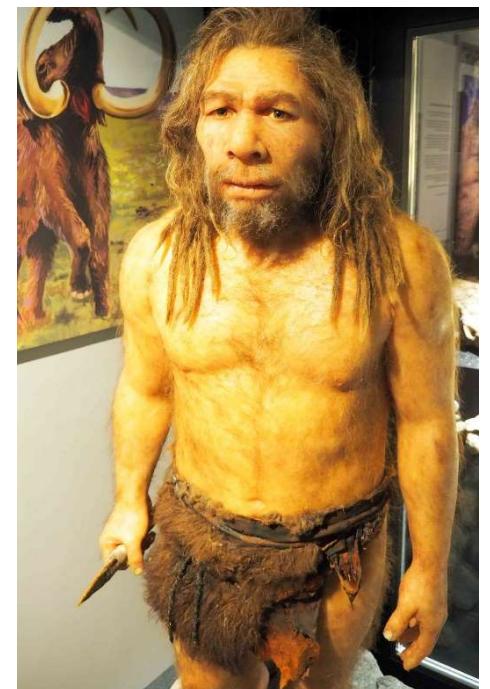
Wir schlenderten zur Fisch- und Markt-Halle, überquerten den Hauptplatz Royal Square mit dem Rathaus, gingen zur St. Helier-Kirche und zu 2 Figurengruppen aus Metall.



Zum Schluss besuchten wir das kleine Museum mit einigen weniger interessanten Exponaten.



Gefallen hat uns Besuchern dort nur die Nachbildung eines Neandertalers, der mit Augen, Haut und Haaren so echt ausgeführt worden ist, dass man in unmittelbarer Nähe von ihm denkt, er sei lebendig.



Nach der Stadtführung mit der Gruppe wanderten Karin und ich noch zum Elizabeth Castle, das vorgelagert auf einer kleinen Gezeiten-Insel steht und nur bei Ebbe zu Fuß erreicht werden kann.

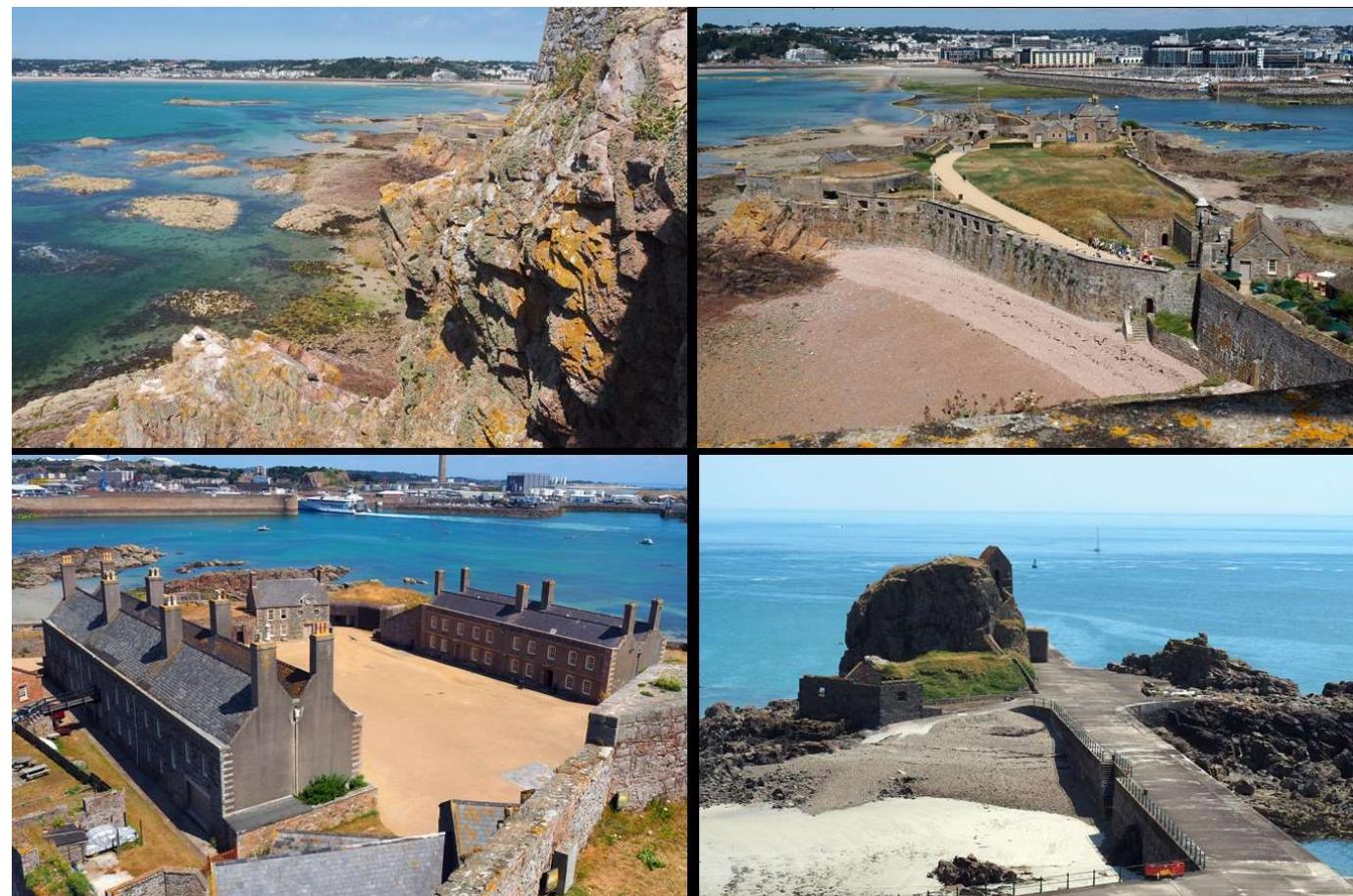


Die Festung wurde im 16. Jh. erbaut und war zwischen 1940 und 1945 von der deutschen Wehrmacht besetzt. Sie ist so aufgebaut, wie ich mir das von einer mittelalterlichen Verteidigungsanlage vorstelle.

Wir marschierten während der Ebbe über einen schmalen Steg zur Insel und stiegen nach der Besichtigung der Festung bis auf den höchsten Turm hinauf.



Von dort oben hatten wir eine fantastische Aussicht auf die Umgebung und die Festungsanlage mit ihren verschiedenen Gebäuden.





Bevor wir wieder zur Stadt zurückkehren konnten, überraschte uns die Flut und der Fußsteg war ca. 1 m hoch überflutet.

Wir mussten deshalb mit einem Spezialfahrzeug zur Stadt zurückgebracht werden, nachdem uns der mittelalterliche Soldat verabschiedet hatte.

Am nächsten Tag kehrten wir wieder nach England zurück. Da die Fähre aber erst um 16 Uhr ablegte, hatten wir noch einen Vormittag zur freien Verfügung.

Karin und ich besuchten deshalb noch den nahegelegenen Howard Davis Park, der aber nichts besonderes bot. Danach wanderten wir noch eine Stunde bei Ebbe am Strand entlang, bevor wir zur Fähre aufbrachen.



Nach einer viereinhalb stündigen Fahrt durch den Ärmelkanal erreichten wir wieder den Hafen von Poole, von dem uns ein Bus abends nach Amesbury bei Salisbury brachte.

Am letzten Morgen, dem 13. Juli 2018, fuhren wir weiter zum nahegelegenen Stonehenge, einem der Höhepunkte dieser Reise.

STONEHENGE

Stonehenge ist Großbritanniens bekannteste Megalith-Kultstätte, die bis heute noch Rätsel aufgibt.

Die monumentalen, konzentrisch angeordneten Steinkreise werden mit Sonnenverehrung und Totenkult in Verbindung gebracht. Die immensen Steine sind exakt auf einer Linie nach der Sommer-Sonnenwende ausgerichtet. Außerdem wurden hier viele Gräber mit Grabbeilagen gefunden, in denen nach neueren Erkenntnissen Männer, Frauen und Kinder beerdigt wurden.

Die erste Bauphase begann ab ca. 3.000 v. Chr.

Der innere Kreis besteht aus Blau-Steinen, eine dunkel-graubraune Form des Basalts, die härter als Granit ist. Der äußere Kreis besteht aus Sarsen-Steinen, ein dichtes, hartes Gestein, das aus Sand entstanden ist, und mit Zement aus Siliziumdioxyd gebunden wurde.

Die Sandsteinblöcke wiegen zwischen 25 t und 50 t.

Die Blausteine mussten aus Wales ca. 300 km herangeschleppt werden, die Sarsen-Steine aus einem 35 km nördlich gelegenen Steinbruch bei Marlborough.

Die Steine wurden dann vor Ort bearbeitet, in die richtige Form gebracht und aufgerichtet.

Durch die Ausrichtung einiger Steine nach der Sonnenwende sieht man, dass sich die Menschen vor 4.500 Jahren bereits mit dem Kosmos beschäftigt haben.



Neben dem Besucherzentrum sind einige neolithische Wohnhütten aufgebaut, so wie sich die Archäologen das frühere Leben vorstellen. Außerdem ist eine Variante dargestellt, wie die tonnenschwere Steine auf so langen Strecken transportiert werden konnten.



Als wir den Steinkreis erreichten, umrundete ich die Anlage erst einmal allein, damit ich keine Menschen mit auf den Fotos habe.



Danach schloss ich mich wieder der Reisegruppe an und hörte den Erklärungen des Reiseleiters zu. Obwohl die ganze Anlage nur aus aufgeschichteten Steinen besteht, fasziniert sie doch durch die Vorstellung, was die damaligen Menschen ohne Metall- und Hebe-Werkzeugen schon geleistet haben.



Mit Stonehenge war unser Besichtigungsprogramm dieser Reise beendet und unser Bus brachte uns zum Londoner Flughafen Heathrow zurück. Von dort flogen wir wieder nach Frankfurt.

Fazit der Reise

Bei dieser Tour war für mich alles neu , außer London, das ich im Jahr 1985 im Rahmen einer Dienstreise bereits besucht habe. Es gab bei den Besichtigungen keine Welt-Highlights, aber doch einige Stationen, die mir gut gefielen. Das waren neben London die Kutschfahrt auf der Insel Sark mit der steilen Felsenküste. Außerdem fand ich die Inselrundfahrt auf Jersey sehr abwechslungsreich. In der Hauptstadt Saint Helier dominiert die gut erhaltene Festung Elizabeth Castle. Und schließlich empfand ich die bekannteste Megalith-Kultstätte Großbritanniens besonders sehenswert.

Neben dem Stress, den ich in London hatte, weil ich mich dort ja nicht nur um die Sehenswürdigkeiten, sondern auch um die organisatorischen Dinge kümmern musste, war die Rundfahrt doch im allgemeinen entspannend. Als besondere Überraschung fand ich die Tatsache, dass wir im sonst regenreichen Großbritannien nur Sonnentage hatten.

Also kann ich abschließend sagen, dass diese Reise zwar schön, aber nicht außergewöhnlich war.